

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 17 (1913-1914)
Heft: 6

Artikel: 's Bergbürli
Autor: Stüssi, Anna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-662234>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



's Bergbürlü.

Bergbürlü — 's ist en armi Sach!
Es Hüttli blos mit Schindledach,
Und drin mis Wiib mit frohem Sinn,
Es Stäli und vier Gaiße drin
Und na e Matte zringelum:
Das ist mis Guet und Eigetum!

Im Summer friili isch e Pracht
Ufz'stah und z'gseh, wie d'Sunn erwacht,
Und wie si alles goldig malt
Und fürrot a de Berge strahlt.
Denn weiß i: uf sim gold'ne Cron
Ist glücklicher kein Königssohn!

De Winter ist e bösi Zitt,
Wenn's Hüttli tüf im Schnee drin liit.
Kein fründ, kein Nachbar wit und breit,
Ringsum ei grossi Einsamkeit.
En Gloggeton wo zuen is dringt,
En Vogel nu, dä Läbe bringt. —

Sust alles still. Nu euse zwei,
Mis Wiib und ich, mir sind ellei
Und ase heimlibi-n-enand,
Und ase glückli Hand in Hand.
Bergbürlü! — nüt sust möcht i si;
Uf's Herreläbe pffise-n ii

Anna Stüfi, Huggenberg-Elgg.

Blutbruderschaft.

Eine Jugendgeschichte von Gustav Hellström.

Wintermorgen. Über der kleinen Stadt wölbte sich ein schwindelnd hoher, dunkelblauer Himmel, an dem noch alle Sterne funkelten. Der Schnee erhellte wohl die Straßen; doch lag die Stadt noch im Halbdunkel. Nur die Fenster des Schulhauses waren erleuchtet.

Die Morgenandacht war in gewöhnlich schläfriger Weise abgehalten worden. Der Religionslehrer hatte den Psalm Davids erklärt, und seine Erläuterungen mit dem Selah des Schlußverses beendet, als der alte Rektor mit dem steifen Gehrock und der unwandelbaren Gerechtigkeit von der einen Seite aufs Katheder stieg, während der Geistliche es von der andern verließ. Sechshundert Augen wandten sich dem weißhaarigen und in klassischer Unbeweglichkeit verharrenden Gesicht zu. Und nun kam die Eröffnung... ruhig und mit einer Würde, die noch wirkungsvoller hätte sein können, wenn sie weniger trocken und streng ausgesprochen worden wäre:

„Heute Nacht ist nun zwar das Flußbett zugefroren. Aber ich erinnere euch daran; wie viele Opfer der Fluß bei verfrühter Eisprobe schon gekostet hat und ich verbiete allen Zöglingen dieser Schule auf das strengste,